

Glückliches Kaufering



Die Wahlen am 16. März:
Wir bieten an – Sie entscheiden



**kauferinger
mitte**

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

der **Markt Kaufering** kann sich glücklich schätzen, denn er verfügt über eine **exzellente Infrastruktur** wie z.B. Kinderkrippen, Kindergärten, Grundschule, Mittagsbetreuung, Mittelschule, Realschule, Montessori-schule, Sportanlagen, Freizeiteinrichtungen, Vereinsanlagen, Bücherei, Volkshochschule, Seniorenstift, Einkaufsmöglichkeiten, ein Gesundheitszentrum und für alles das erforderliche Straßennetz.

Für was, werden sich jetzt manche fragen, brauchen wir dann noch eine weitere politische Gliederung wie die „Kauferinger Mitte“? Diese berechtigte Frage möchten wir Ihnen auf den nächsten Seiten beantworten; wir nehmen Sie dazu sehr gerne „mit“.

Kaufering hat sich in den letzten Jahrzehnten zu einer der lebens- und liebenswertesten Gemeinden landauf und landab entwickelt. Das war mit konsequenter und vorausschauender Arbeit verbunden. Inzwischen hat sich aber im Gemeinderat ein allgemeiner Stillstand auf Projektebene eingestellt. Einen solchen Arbeitsstil darf sich Kaufering aber nicht länger leisten, wenn es seine Spitzenstellung in der Region beibehalten will.

So wollen wir – eine Gruppe politisch interessierter Mitbürgerinnen und Mitbürger - im Interesse aller eine gesunde Mischung aus vielleicht schon bekannten, aber noch nicht umgesetzten und aus neuen Ideen vorstellen.

Es wäre nun müßig, all das aufzuzählen, was z.B. in der 25-jährigen Amtszeit von 1. Bürgermeister Dr. Klaus Bühler geschaffen werden konnte.

Vielmehr wird Sie interessieren, was wir für die nächsten Jahre vorschlagen.

Nachstehend beschreiben wir deshalb investive Maßnahmen im Rahmen einer **behutsamen Weiterentwicklung**, zu der wir uns als „Kauferinger Mitte“ bekennen und deren Finanzierungsmöglichkeiten wir skizzieren. Zur besseren Übersicht haben wir nach Themenblöcken geordnet, was aber bedingt, dass aus der Reihenfolge noch nicht auf die Dringlichkeit geschlossen werden kann.



Durch eine stimmige Standortplanung ist es gelungen, die neue Realschule des Landkreises zu uns nach Kaufering zu holen.



Der Spielplatz im Forstgarten: der schönste Spielplatz in ganz Oberbayern



Richtig Freude macht das Naturerlebnisbad, das zudem ohne chemische Zusätze im Badewasser auskommt.



Die 3-fach-Sporthalle, das Flaggschiff unseres Sportareals an der Bayernstraße



Das Jugendhaus OVAL, dessen östliche Hälfte inzwischen an den Schützenverein Enzian .e.V. vertauscht worden ist

Einige der eingangs genannten Anlagen sind inzwischen „in die Jahre“ gekommen und müssen „aufgefrischt“ werden. Vorrang haben Anlagen, bei denen die verschärften **Bestimmungen des Brandschutzes** nachgewiesen werden müssen, wie z.B. **bei der großen Sporthalle**. Sie soll auch energetisch nachgerüstet werden. Bei einer verantwortlichen Verbesserung der Energieeffizienz (z.B. durch „Wärmedämmung“) ist aber immer der Nachweis zu führen, dass es sich auch um eine wirtschaftlich rentable Maßnahme handelt.

Für diese Arbeiten am Bestand der großen Sporthalle sollen - bis auf weiteres - rd. 1 Mio € pro Jahr bereit gestellt werden, die aus der Zuführung des Verwaltungs- zum Vermögenshaushalt finanziert werden können. Dabei erscheinen uns aber die von der Verwaltung angesetzten Gesamtkosten in Höhe von rd. 3,9 Mio € als reichlich hoch und sind deshalb noch zu hinterfragen.

Was uns an Hochbauten alleine noch fehlt, ist ein zentral gelegener **Jugendtreff**. Vor 20 Jahren, als die Planungen für das bestehende Jugendhaus OVAL angelaufen waren, gab es als realistische Standortmöglichkeit nur den „Schechen“ beim Lechtalbad. Alle Interessierten wissen aber, dass es inzwischen viel bessere Standorte gibt, so z.B. den Bereich des Festplatzes direkt östlich der Skateboardbahn. Hier würde sich eine zentrale Anlaufstelle entwickeln können, von der aus die Jugend „sieht und gesehen wird“. Rd. 500.000 € wären für einen Neubau zu investieren, was der Markt aus seinem vorsorgend gekauften Grundbesitz heraus finanzieren kann.

Vielleicht lässt sich auch in Zusammenarbeit mit dem VfL Kaufering eine angemessene Lösung finden. Auf keinen Fall aber dürfen wir die Verlagerung des Jugendhauses „abschreiben“.

Am bestehenden Jugendhaus OVAL ist die östliche Hälfte bereits dem **Schützenverein Enzian** zugeteilt; die Westhälfte könnte der Verein der **Modelleisenbahnfreunde** übernehmen. Noch nicht „abgelebte“ Zuschüsse könnten z.B. kostenneutral auf den Neubau am Festplatz überschrieben werden.



Ein Kapitel für sich ist der **Unterstand** beim Containerplatz. Ihn abzurechen, wie vom Gemeinderat beabsichtigt, löst das Problem nicht, sondern verlagert es nur aus einer zentral gelegenen geschützten Lage heraus auf benachbarte ungeschützte Bereiche (so z.B. Spielplätze, Fuggerplatz oder Parkplätze der Supermärkte). Das darf nicht passieren!

Unser **Seniorenstift Kaufering** ist eine öffentliche Stiftung des öffentlichen Rechts mit einem eigenen Haushalt, hängt aber am finanziellen Tropf der Gemeinde.

In den beiden nach Süden ragenden Gebäudeteilen mit den Pflegezimmern sind die Dächer marode und müssen ausgewechselt werden. Anstatt nun die beiden Dächer wieder in alter Höhe zu errichten, sollten sie um ein Stockwerk nach oben versetzt neugebaut werden, um eine Aufstockung finanziell erleichtern zu helfen. Damit könnte das Seniorenstift um eine Demenz- und um eine Palliativ-/Hospizabteilung erweitert werden und sein Angebot ließe sich somit sinnvoll und nachhaltig abrunden. Die Baukosten in Höhe von rd. 3 Mio € würden finanziert aus dem Investivanteil bei den Heimgebühren und den Erträgen aus der Photovoltaik (der jetzt noch erforderliche stützende Finanzbedarf bei der Nahwärme wird zurückgehen), getreu dem Motto:

„Die Sonne macht's möglich!“

Unser **Rathaus** ist nach den kirchlichen Gebäuden ein für Kaufering markanter Bau, dessen bereits angedachter Verkauf bzw. Abriss sich verbietet. Seit Jahren schon ist das Erdgeschoss über eine Rampe barrierefrei zu erreichen. Nun sollen über einen an der Nordseite angebauten **Aufzug** auch das Untergeschoss und der 1. Stock barrierefrei erreichbar sein. Mit gut angelegten Kosten in Höhe von rd. 175.000 € ist zu rechnen. Bevor aber ganze Abteilungen ausgelagert werden, sollten zuerst die baulichen Möglichkeiten im Souterrain kostengünstig genutzt und/oder alte Akten, die nur aufgehoben werden müssen, anderswo untergebracht werden.



Unterstand als Wetterschutz in zentraler Lage für Jugendliche - und Lärm geschützt



Seniorenstift Kaufering: Der Komplex rechts im Bild soll aufgestockt werden



Das Rathaus Kaufering: Baujahr 1970, aber immer noch Klasse!



**kauferinger
mitte**

Gemeinderatswahl Liste 6



Der „Schmittsbauerhof“, Ortsbild prägend und eingebettet in das Ensemble „Brühwirt / Oberer Wirt“



Der „Schmittsbauerhof“, in seinem jetzigen, aber sanierungswürdigen Zustand



Das Bahnhofsgebäude Kaufering, inzwischen 141 Jahre alt und immer noch in Betrieb. Das ursprünglich sichtbare Klinkermauerwerk ist verputzt worden. Die Zahl der Beschäftigten hat sich auf Sieben verringert

Ebenfalls vom Abbruch bedroht ist der sogenannte „**Schmittsbauerhof**“ in Kaufering-Dorf. Als Ortsbild prägend haben wir ihn gekauft, und Ortsbild prägend soll er auch bleiben. Eine Sanierung zu Wohnzwecken wird finanziell nicht darstellbar und wegen der dann erforderlichen Eingriffe in die bisher ungestörten Dachflächen auch nicht wünschenswert sein. Stattdessen würde zu seinem würdigen Alter passen, ihn zur Aufbewahrung von Exponaten zu nutzen, die mit der Geschichte von Kaufering verbunden sind. Denkbar wären Sammlungsstücke zu Themenbereichen wie z.B. Kirchen und Kapellen, der (unverbaute) Lech, der Bau der Eisenbahn, die Kriegszeit, die Not nach den Kriegen, die Aufnahme der Heimatvertriebenen, das bäuerliche Leben, der Lechraindialekt und vieles andere mehr.

Dazu müsste das Gebäude außen saniert werden (Putz, Fenster, Farbe, Drainage); das Innenleben könnte dann Stück für Stück nachgezogen werden – je nach Finanzlage. Mit einem außen sanierten Hof, der das Ortsbild wieder prägt, ließe sich auch die Südhälfte des Grundstückes besser verkaufen: Hier könnte Wohnungsbau nach den Vorgaben des Marktes entstehen.

Die Außensanierung kostet rd. 100.000 €; der Grundstücksverkauf würde dann 300.000 € erbringen.

Die Bayerische Verfassung kennt den Abschnitt „Schutz der kulturellen Überlieferung“. Wir müssen uns da schon fragen, wie bzw. wo bzw. mit was wir die kulturelle Überlieferung schützen? Diese Vorgabe könnte hier verfassungsgetreu umgesetzt werden.

Uralt ist auch unser **Bahnhof**. Bei ihm denkt aber niemand ans Abreißen. Vielmehr sollten er und sein Umfeld im Sinne eines Dienstleistungsbetriebes weiter ausgebaut werden. Vorrangig müssen hier in der Zuständigkeit des Marktes die Abstellmöglichkeiten für Fahrräder, aber auch für PKW erweitert werden. Für das höhenmäßig erforderliche Anheben der Bahnsteige und deren barrierefreie Erreichbarkeit ist aber alleine die Deutsche Bahn zuständig. Mit ihr muss der Markt in engem Kontakt bleiben, um ein zeitliches Vorziehen dieser reinen Bahn-Maßnahmen doch noch erreichen zu können.

Für die o.g. Abstellmöglichkeiten sollten in den nächsten Jahren im Schnitt 100.000 € pro Jahr angesetzt werden.

A und O der **Umsetzung des Energiekonzeptes** ist die sachkundige und objektive Beratung unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger. Der Markt Kaufering muss dabei mit gutem Beispiel vorangehen:

- Bei der energetischen Sanierung muss ein wirtschaftlich darstellbarer Standard gewählt werden.
- Bei Neubauten sind vorbildhafte und zukunftssträchtige Lösungen vorzuziehen.

Ähnlich verhält es sich beim **Gesamtverkehrsplan**. Auch hier müssen die Erfahrungen der Fachwelt mit einbezogen werden. Zwei wichtige Bereiche ragen dabei heraus:

- Absicherung des Fahrradverkehrs, und
- Zukunft und Bedeutung der B17alt.

Zusammen mit Fachleuten des ADFC sind gerade für die Knotenpunkte Lösungsvorschläge für den Fahrradverkehr zu erarbeiten.

Die **B17alt** (jetzt: LL20) ist und bleibt die Hauptschlagader des motorisierten Verkehrs von, in und nach Kaufering. Wie beim Menschen kann ein Abschnüren dieser Straße zum (Verkehrs-) Infarkt führen. Es sollte aber versucht werden, die B17alt mehr und mehr in das örtliche Straßennetz mit einzubinden, so z.B. durch ein Öffnen zur B17alt bei den Supermärkten an der Kolpingstraße (Lidl, REWE) oder bei der Fa. Zeit. Reine Umbauten auf der B17alt würden aber nur Geld kosten und die eigentliche Aufgabe behindern, nämlich den örtlichen Verkehrsfluss möglichst umfassend und auf möglichst kurzen Wegen an diese Hauptschlagader B17alt anzubinden – im Interesse der Wohngebiete.

Hier kann bis auf weiteres - zusammen mit dem **Ausbau von Ortsstraßen** (z.B. Schwaben und Schlesier Straße) - im Schnitt mit 200.000 € pro Jahr gerechnet werden.

Nicht vergessen werden darf die Lösung der unbefriedigenden Parkplatzsituation im Bereich nördlich des Seniorenstiftes und des Ärztehauses (Gesundheitszentrum). Hier soll durch die Anlage von Parkplätzen zwischen den Bäumen der Gegenverkehr wieder ermöglicht werden. Zusammen mit der baulichen Fertigstellung der Verkehrsflächen am **Fuggerplatz** sind rd. 70.000 € anzusetzen.

Die Pfarrkirche St. Johannes Baptist, von Nord-Westen aus fotografiert. Ganz oben im Westgiebel steht seit Leonhardi 2012 die Statue „Jesus Christus, der Gute Hirte“



Der Kirchturm der Pfarrkirche Maria Himmelfahrt, von Süden aus fotografiert



Der Turm der evangelischen Pauluskirche (mit dem Turm von Maria Himmelfahrt im Hintergrund)



Die Statue „Jesus Christus, der Gute Hirte“, ein Geschenk des Marktes Kaufering an die Pfarrei St. Johannes Baptist aus Anlass des 25jährigen Dienstjubiläums von 1. Bürgermeister Dr. Klaus Bühler und der 50jährigen Bau-Jubiläen der Kirchen Maria Himmelfahrt und Paulusgemeinde



Die wunderbare Kapelle St. Leonhard



Die Pestkapelle St. Walburga, das älteste Gebäude in Kaufering, lässt sich zu allen Jahreszeiten fotogen ablichten. Die schief stehende Umfassungsmauer wird von Hightech-Stahleinlagen der Fa. Hilti gehalten.

Weiter geführt werden muss die Planung für eine **Umfahrung von Kaufering im Südosten - von der B17alt bis zum Viehweideweg**. Es besteht derzeit noch keine Dringlichkeit, diese Straße zu bauen. Mittelfristig aber wird sie eine Stütze im Kauferinger Straßennetz sein.

„**HILTI - Bauhof - Feuerwehr - Wohnungsbau**“ - auch diese Großplanung sollte im Zusammenhang mit der „Umfahrung Kaufering Süd-Ost“ wieder aufgenommen werden, um ihre Chancen auf Umsetzung realistisch ausloten zu können – nicht „heute“, aber vielleicht schon „morgen“.

Der Gedankengang ist folgender, und wie bei einem Puzzle passen die Einzelteile optimal zusammen:

- Der Markt baut die „Umfahrung Kaufering Süd-Ost“ als verkehrliche Entlastungsmaßnahme für die Bayern- und die Hiltistraße.
- Die Firma HILTI kauft den Bauhof des Marktes zur Verlagerung von weiteren Firmenaktivitäten nach Kaufering.
- Der Markt baut zur Mehrfachnutzung einen gemeinsamen Komplex „Bauhof und Feuerwehr“ an der „Umfahrung Kaufering Süd-Ost“ in Nähe der B17alt.
- Damit können auch die umfangreichen Umbau- und Anpassungsarbeiten am jetzigen Feuerwehrhaus eingespart werden.
- Die umliegenden landwirtschaftlich genutzten Flächen können als Gewerbeflächen kostengünstig und Wert steigernd erschlossen werden.
- Das Areal des jetzigen Feuerwehrhauses samt den Anlagen des alten Bauhofes an der Florianstraße wird frei für einen bahnhofsnahen preisgünstigen Geschosswohnungsbau – vor allem auch für die nachkommende Generation.

Die **Infrastruktur** passt: Wir können z.B. ausreichende Kinderkrippen- und Kindergartenplätze vorweisen; auf den Leistungsstand unserer Schulen im Ort sind wir stolz (Grund-, Mittel- und Realschule).



kauferinger
mitte

Gemeinderatswahl Liste 6

Beim **Bahnübergang an der Straße nach Igling und zur B17neu** muss der Markt den Landkreis drängen, dass er die nicht mehr zumutbare höhengleiche Kreuzung zeitnah beseitigen und durch eine Überführung ersetzen lässt. An dieser umfangreichen Maßnahme ist der Markt mit rd. 100.000 € beteiligt.

Ebenso muss der Landkreis die **Einmündung der Viktor-Frankl-Straße in die B17alt** umbauen, am besten in einen Kreisverkehr, denn hier sind vor allem die Radfahrer gefährdet. Beide Straßen sind Kreisstraßen, an einem Umbau wird sich der Markt Kaufering aber mit rd. 150.000 € beteiligen müssen.

Zusammen mit der Gemeinde Igling könnte die sog. „**Zirkuswiese**“ zum Bauland entwickelt werden. Sie liegt am westlichen Ende der Iglinger Straße und ist bereits Iglinger Flur. Die Planungshoheit bliebe bei der Gemeinde Igling, für die Erschließung mit Wasser und Kanal wäre Kaufering zuständig. Von großem Vorteil ist hier die noch fußläufige Entfernung zum Bahnhof Kaufering.

Bei den Kommunalwerken wird unsere Aufmerksamkeit vor allem der „**Nahwärme**“ gelten, die mittelfristig ohne Hilfe die „schwarze Null“ erreichen muss.

Auch über grundlegende personelle Veränderungen und eine andere Betriebsform muss dabei ohne Scheu nachgedacht werden.

Aber auch die sog. „Kleinbeträge“ wollen wir nicht außer Acht lassen, weil sie im Zusammenleben eine oft große Bedeutung haben. So wollen wir uns als Beispiele für die Rücknahme der Zuschusskürzungen bei der **Musikschule** (rd. 6.000 €), weil hier der Schaden größer wäre als der Nutzen. Wir stehen aber auch ein für die Belassung der bisherigen Altersgrenze von 60 Jahren beim traditionellen **Seniorenachmittag** (geplante Einsparung rd. 5.000 €).

Im Bereich der **Kindertagesstätten** müssen wir darauf achten, dass, nachdem wir baulich versorgt sind, in Kaufering mindestens eine Gruppe ab 6:00 Uhr und mindestens eine Gruppe bis 18:00 Uhr geöffnet hat: Eine warum auch immer erforderliche oder gewünschte Berufstätigkeit der Eltern darf nicht an den Öffnungszeiten scheitern! Schließzeiten in den Ferien müssen familiengerecht sein.



Ein Problem lässt sich leichter lösen, wenn alle Hand mit anlegen



Vorne die Freiflächen-Photovoltaikanlage Mahdau, im Hintergrund die Biomasse-Kraft-Wärme-Anlage



Die baulich ergänzte Kinderkrippe in der Kindertagesstätte „Paul und Paulinchen“ der evangelischen Kirchengemeinde.



Jesus-Statue am Anwesen „Dalmer“
Leonhardstraße 36

Das Thema „**Schulden**“ lässt sich offensichtlich so zurechtbiegen, wie es die jeweilige Situation erfordert; dieses Thema ist wie ein Fass ohne Boden. Aber auch „Hochkarräter“ müssen aufpassen, was sie so von sich geben: Wenn z.B. der angesehene Bayerische Kommunale Prüfungsverband jetzt ohne weiteren Kommentar rein zahlenmäßig moniert, dass die Schulden bei den Kommunalwerken im Prüfungszeitraum von 2009 bis 2012 um 14 Mio € angestiegen sind, dann verkennt er in Gänze, dass für diese 14 Mio € zwei riesige Photovoltaikanlagen entstanden sind, die nach Abzug aller Kosten (rein netto) rd. 500.000 € pro Jahr erwirtschaften.

Auch wird bisher nicht zur Kenntnis genommen, dass der Markt Kaufering in den letzten 25 Jahren Flächen aufgekauft hat, die - marktgerecht aufbereitet - über 10 Mio € wert sind (das ist mehr als der vergleichbare Schuldenstand im Kommunalhaushalt zum selben Stichtag). Wenn Sie z.B. 5.000 € Schulden haben, auf Ihrem Konto aber Goldmünzen im Wert von 6.000 € liegen, fühlen Sie sich dann als Schuldner?

Diese Beispiele zeigen deutlich: Was nicht ins bürokratisch verkrustete System passt, wird nicht beachtet und kurzerhand abgetan.

Eines darf aber auch nicht übersehen werden: Der Haushalt und damit auch die Ausgaben werden Jahr für Jahr vom Marktgemeinderat beschlossen – und nicht vom 1. Bürgermeister!

Wenn man das bereits erreichte Niveau der Infrastruktur und den Wert der verkaufbaren Grundstücksflächen mit einbezieht, dann hat der Markt Kaufering eine durchaus erfreuliche Finanzsituation vorzuweisen.

Eine **behutsame Weiterentwicklung** ist also finanzierbar. Und in einer sinnvoll nachhaltigen Weiterentwicklung liegen Kauferings künftige Chancen!



Marien-Statue am Anwesen „Scherbauer“
Brückenring 12



**kauferinger
mitte**

Gemeinderatswahl Liste 6

Hier greift der Wahlspruch unserer



„Zukunft braucht Können. Können braucht Erfahrung. Wir wissen wie!“

Dieses „Wissen“ schließt aber auch mit ein, dass wir weder vergessen, dass der Name „Kaufering“ in das dunkelste Kapitel deutscher Geschichte eingebunden ist, noch dass es die vielen Heimatvertriebenen waren, die nach dem Krieg durch immensen Fleiß und partnerschaftlichen Zusammenhalt die Basis für das heutige Kaufering geschaffen haben.



Das KZ-Mahnmal Kaufering, gestaltet von Professor Hubertus von Pilgrim und gestiftet von Dr. Friedrich Schreiber

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

haben wir mit unseren Ausführungen die eingangs gestellte Frage: „Warum eine weitere politische Gruppierung?“ offen, ehrlich und umfassend genug beantworten können? Dann dürfen wir Ihnen auch noch unsere Kurzantwort „warum wir antreten“ mit auf den Weg geben:

Durch Zusammenschlüsse und Neugliederungen ergeben sich immer wieder neue und wertvolle Kräfte, Impulse, Gedanken und Ideen, die sich ansonsten nicht entfaltet hätten. Zudem wird unser Zusammenschluss getragen und beflügelt von einer gelungenen Mischung aus langjähriger kommunalpolitischer Erfahrung einerseits und viel frischem Wind durch die Einbindung von politisch interessierten Neueinsteigern aus den unterschiedlichsten Berufszweigen andererseits. Es ist uns damit gelungen, Ihnen ein Team aus vertrauenswürdigen Mitbürgerinnen und Mitbürgern zusammen zu stellen, die ein großes Maß an Lebenserfahrung aufweisen und die mit beiden Beinen auf dem Boden der Tatsachen stehen.

ALLEN
DIE IHRE
HEIMAT
VERLOREN
HABEN

Gedenkstein, der an das Schicksal der Heimatvertriebenen erinnert



Im Vordergrund steht das Wasserhaus der neuen **Trinkwasserversorgung Kaufering**. Um die Blickbeziehung zur Pfarrkirche St. Johannes Baptist nicht zu stören, ist das Gebäude spürbar abgesenkt worden. Mit dieser neuen Anlage konnten die alten und getrennten Anlagen „Dorf“ und „West“ außer Betrieb genommen werden. Alle Kauferinger Mitbürgerinnen und Mitbürger werden jetzt **zukunftsträchtig und hochwertig** aus dieser neuen Anlage mit Trinkwasser versorgt - unserem wichtigsten Lebensmittel. Diesen Schatz gilt es gemeinsam zu hegen und zu pflegen.

Eine Zusammenfassung wie diese kann aber nie erschöpfend sein: Wenn Sie also Fragen haben, dann kommen Sie doch bitte auf uns zu, z.B. an unseren Ständen, vor allem aber lassen Sie uns das bitte wissen. Wir geben Ihnen dann sehr gerne Auskunft.

Sehr herzlich laden wir Sie auch ein zu unserem Infoabend am 08. März, 20:00 Uhr in der Gaststätte Lechau und zu unserem politischen Frühschoppen am 09. März um 11:00 Uhr im Brückenwirt in Kaufering-Dorf. Unsere Infostände geben wir in der Presse bekannt.

Wir führen einen Wahlkampf, wie angekündigt: **Objektiv, anständig, fair** und **unaufgeregt** – und **ohne Geheimnisse**. Übrigens: Unsere Plakatstände haben wir selber gebaut und zahlen sie auch sofort und komplett, um keine Lasten auf die Gemeinde abzuwälzen.

Es ist jetzt viel Text geworden, aber wir wollten Ihnen möglichst deutlich zeigen, wo und für was wir stehen. Und Feststellungen mit einer Aussagekraft wie: „Wir sind für alles Gute und gegen alles Schlechte“ sind uns einfach zu dürftig.

In diesem Sinne:
Mit den besten Wünschen
Ihr Team der



**kauferinger
mitte**

Gerne können Sie
auch die Briefwahl nutzen.

Für eine gute Wahl!

P.S.: Für die Wahl des Kreistages treten wir mit Kolleginnen und Kollegen aus Landsberg als „Landkreis Mitte“ an (Liste 10), und als den neuen Landrat empfehlen wir Ihnen **Markus Wasserle**.



Markus
WASSERLE
 gemeinsamer & überparteilicher
 Landratskandidat

- geboren am 22. September 1980
- Beruf: Unternehmer aus Leidenschaft
- Familienstand: Verheiratet, vier Kinder
- aufgewachsen in Rott
- Wohnhaft von 2001 bis 2006 in Kaufering
- seit 2007 in Windach



Als Landrat bin ich der Richtige! Denn ich habe viel Erfahrung mit den Bedürfnissen unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger und weiß wovon ich rede ...vor allem durch meine

Ämter und mein ehrenamtliches Engagement:

- Kreisrat seit 2008
- Mitglied des Jugendhilfeausschusses
- Mitglied des Finanzausschusses
- Mitglied der Struktur- und Verkehrskommission
- Initiator und Mitorganisator der »Ausbildungsmesse Landsberg«
- Initiator des Projekts »Talent Company® Landsberg«
- Vorsitzender des »Fördervereins zum Erhalt und der Unterstützung der Bäder des Landkreises Landsberg am Lech«
- Fördermitglied in der »Kreishandwerkerschaft Landsberg«
- Erfolgreicher Einsatz im Bereich »Inklusion« u.a. »Mobile Behindertentoilette«



*Menschlichkeit
 & Miteinander*

Das ist der Leitspruch meiner politischen Arbeit und meines gesellschaftlichen Engagements.

Ich bin mit Leib und Seele Kommunalpolitiker und will mithelfen die Lebensqualität der Menschen vor Ort weiter zu entwickeln. Das war und ist der Antrieb für mein politisches Engagement.

Als **gemeinsamer Kandidat** der **SPD, FREIEN WÄHLER, ÖDP** und **Landkreis Mitte** stehe ich für eine überparteiliche Politik aus der Mitte der Gesellschaft.

Kommunalpolitik lebt von der Einbindung möglichst vieler Menschen und deren Ideen. Der Landkreis Landsberg ist eine junge, dynamische und vielfältige Region. Auf der Basis unsrer reichen Vergangenheit können wir miteinander und über Parteigrenzen hinweg einen neuen Politikstil entwickeln.

**BITTE UNTERSTÜTZEN SIE MICH MIT IHRER STIMME
 BEI DER LANDRATSWAHL AM 16. MÄRZ.**

Ihr Markus Wasserle

**AM 16. MÄRZ
 MARKUS WASSERLE
 ZU UNSEREM
 LANDRAT WÄHLEN!**

Wahl des Landrats		
Wahlvorschlag Nr.02 Kennwort Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD) Freie Wähler (FW) Ökologisch-Demokratische Partei (ödp) Landkreis Mitte	Wasserle Markus Unternehmer, Kreisrat, ehrenamtl. Richter am Sozialgericht, Windach	

Für Sie immer erreichbar unter:

Markus Wasserle • Birkenweg 37 • 86949 Windach
 Tel.: 08193 - 700726 • mobil: 0176 - 15506500 • info@markus-wasserle.de

www.facebook.com/markus.wasserle

www.markus-wasserle.de

